

Gastuniversität: Linköpings Universitet

Studiengang: Sprache und Kommunikation

Auslandsaufenthalt: WiSe 2016/17

I. Vor dem Auslandsaufenthalt

Bewerbungsphase

Für mich war sehr schnell klar, dass ich mein Auslandssemester in Skandinavien verbringen wollte. Ich war zwar vorher noch nie dort gewesen, aber sowohl der nordische Lebensstil, als auch das oft gelobte Bildungssystem haben mich gereizt. Nach ausgiebiger Recherche auf den Homepages der verschiedenen Partneruniversitäten, habe ich mich für Schweden, beziehungsweise Linköping als meine Erstwahl entschieden. Bei der Auswahl habe ich mich natürlich vor allem auf das Studienangebot konzentriert, aber ich habe mich auch über die jeweilige Unterrichtssprache und die Semesterzeiten informiert. Ich hatte Glück und Ende Januar kam dann schon die Zusage für meinen Platz an der Uni in Linköping.

Nach der Zusage

Nach der Zusage sollte man sich schnellstmöglich in Absprache mit Frau Sourjikova und Frau Leupold um die Auswahl der im Ausland zu belegenden Kurse und deren Anrechenbarkeit kümmern. All das wird dann im Learning Agreement festgehalten, welches garantiert, dass die im Ausland erbrachten Leistungen später in Marburg angerechnet werden. Online kann man ausführliche Informationen zum Kursangebot finden und somit die Inhalte gut mit den Marburger Modulen abgleichen. Es ist ratsam sich bestimmte Module für das Auslandssemester „aufzusparen“, das erleichtert das Finden von anrechenbaren Kursen. Auch darüber sollte man sich also frühzeitig informieren. Falls ihr, so wie ich, den B.A. Sprache und Kommunikation studiert, bieten sich die Module FS2, P1 und das nichtlinguistische Wahlpflichtmodul an, da diese in der Studienordnung recht flexibel gehalten sind.

Die Anmeldung an der Uni in Linköping lief unkompliziert über ein Online-Formular. Bis zur offiziellen Zusage aus Schweden kann es eine Weile dauern, bei mir kam sie erst Ende Mai. Da dies aber reine Formsache ist, muss man sich deshalb keine Sorgen machen, sondern sich lediglich in Geduld üben.

II. Im Ausland

Unterkunft

Generell ist die Wohnungssituation für Studenten in Linköping schwierig. Zwar vermittelt die Uni Wohnheimplätze an Austauschstudenten, es gibt aber nicht genug Plätze für alle. Deshalb ist es vor allem wichtig sich frühzeitig auf verschiedenen Plattformen mit der Wohnungssuche zu befassen. Von der Uni bekommt man diesbezüglich hilfreiche Tipps und auch auf Facebook lohnt es sich in verschiedenen Foren nach Wohnungsangeboten zu suchen. Hierbei sollte man jedoch vorsichtig sein, weil es leider immer wieder zu Betrugsfällen kommt.

Ich hatte Pech und habe in der ersten Runde kein Zimmer vom International Office vermittelt bekommen. Da aber eine Freundin von mir aus Marburg ein Zimmer zugeteilt bekommen hatte, konnte ich glücklicherweise die ersten zwei Wochen bei ihr wohnen. Ab September hatte ich dann auch mein eigenes Wohnheimzimmer, was im Nachhinein und zu meinem Glück noch frei geworden war. Es ist auf jeden Fall sinnvoll mit dem International Office in Kontakt zu bleiben, damit die Mitarbeiter dort Bescheid wissen, dass man noch auf der Suche nach einem Zimmer ist. Wie die meisten anderen Internationals und auch viele schwedische Studenten habe ich in Ryd gelebt. Dieser Stadtteil von Linköping ist fast eine eigene kleine Stadt mit mehreren Tausend Studenten, einem kleinen Einkaufszentrum mit allem was man im Alltag braucht und einem eigenen Pub, wo jeden zweiten Dienstag International Night ist. Man lebt auf Korridoren mit sieben oder acht anderen Studenten, die Zimmer sind voll möbliert und jedes verfügt über ein eigenes Badezimmer und viel Stauraum. Die gut ausgestattete Küche und das Wohnzimmer teilt man sich zu acht. Waschmaschinen, Trockner, Saunen und andere Freizeitangebote stehen allen Bewohnern kostenfrei zur Verfügung und können über ein Online-Portal reserviert werden. Die monatliche Miete beträgt etwa 360€, also ähnlich viel, wie die meisten WG-Zimmer in Marburg kosten. Ich habe keine Erfahrung mit Studentenwohnheimen in Marburg, hatte aber den Eindruck, dass die Wohnheime in Schweden deutlich komfortabler sind und für das, was geboten ist, ist die etwas höhere Miete auf jeden Fall angemessen.

Sprache

Es werden sowohl vorbereitende, als auch semesterbegleitende Schwedisch Kurse auf verschiedenen Sprachniveaus angeboten. Ich habe mich für den semesterbegleitenden A1

Kurs entschieden und dadurch immerhin die Grundlagen der schwedischen Sprache erlangt. Als Deutschmuttersprachler hat man gute Voraussetzungen beim Erlernen des Schwedischen, da sich Grammatik und Vokabular oft ähneln. Allerdings habe ich die Sprache im Alltag leider kaum genutzt, da alle meine Kurse auf Englisch waren (beziehungsweise einer sogar auf Deutsch) und ich mich auch privat mit den anderen Austauschstudenten hauptsächlich auf Englisch verständigt habe. Als Sprachnachweis für die erforderlichen Englischkenntnisse reicht ein Notenauszug aus Marburg, der das Bestehen der absolvierten Englischkurse belegt.

Studium an der Gasthochschule

Die Erasmus-Betreuung war sehr gut und vor allem zu Anfang des Semesters gab es viele Informations-Veranstaltungen vom International Office, die den Einstieg erleichtert haben. Die Uni in Linköping ist eine Campus Universität, wodurch sie sich stark von der Marburger Uni unterscheidet. Nach kurzer Eingewöhnungszeit und dank der guten Beschilderung habe ich mich schnell auf dem Campus zurechtgefunden und habe vor allem die kurzen Wege zu schätzen gelernt. Trotz der guten Beschilderung auf dem ganzen Campus kam es jedoch bis zum Ende meines Aufenthalts manchmal noch zu kleineren Verwirrungen, da die Schweden die Stockwerke von Gebäuden anders zählen, als man es aus Deutschland kennt. Es werden alle Etagen von 1 an durchnummeriert, angefangen beim Keller. So kam es nicht selten vor, dass ich im zweiten Stock nach einem Raum gesucht habe, der eigentlich im Erdgeschoss war. Da ich aber nicht die einzige war, der es so ging, war es auch nicht schlimm, wenn man deshalb mal ein paar Minuten zu spät zu einer Veranstaltung erschienen ist.

Bei der Kurswahl ist zu beachten, dass es zwei Arten von Kursen gibt: full-time oder half-time. Die half-time Kurse finden ein- bis zweimal wöchentlich und das ganze Semester lang statt, ähnlich wie ich es aus Marburg gewohnt war. Die full-time Kurse hingegen beschränken sich auf einen Zeitraum von wenigen Wochen und sind dadurch wesentlich intensiver. Deshalb sollte man keinesfalls mehrere full-time Kurse gleichzeitig belegen, sondern nur nacheinander. Ich hatte nur half-time Kurse und kann deshalb nicht viel zu den full-time Kursen sagen, habe aber sowohl Positives als auch Negatives über dieses Konzept gehört. Generell gilt, dass man nicht erst am Ende des Semesters Klausuren schreibt, sondern in den meisten Kursen immer wieder kleinere Abgaben oder Zwischenprüfungen hat. Das lindert definitiv den Druck am Ende des Semesters, gleichzeitig muss man aber im

Laufe des Semesters umso besser organisiert sein. Das Niveau der Kurse ist natürlich unterschiedlich, manche waren sehr anspruchsvoll, andere weniger. Die Kurse, die ich belegt habe waren alles in allem wesentlich praxisorientierter, als ich es aus Marburg kannte, was mir persönlich gut gefallen hat. Allerdings muss man sich auch auf viele Gruppenarbeiten und Projekte gefasst machen, was viel Eigeninitiative erfordert.

Die Anmeldung für die einzelnen Kurse erfolgt bereits im Voraus, gleichzeitig mit der Anmeldung an der Uni und man hat dadurch fest zugesicherte Plätze in den vorab gewählten Kursen.

Alltag und Freizeit

Wie bereits erwähnt, gibt es in Ryd ein kleines Einkaufszentrum. Unter anderem befindet sich dort ein Supermarkt, der allerdings etwas teurer ist als die größeren Supermärkte im Industriegebiet, welches problemlos mit Bus oder Fahrrad zu erreichen ist. Ansonsten gibt es natürlich auch in der Innenstadt verschiedenste Einkaufsmöglichkeiten.

Was die Freizeitgestaltung angeht sollte man sich auf jeden Fall über die Angebote von ISA und ESN informieren. Das sind Studentenorganisationen, die nicht nur regelmäßig Partys, sondern auch jede Menge Ausflüge, Reisen und andere Events speziell für die Internationals organisieren. Besonders am Anfang des Semesters hat man bei diesen Veranstaltungen immer wieder viele Leute kennengelernt und neue Kontakte knüpfen können. Viele der Angebote sind zudem kostenlos, man kann also nicht viel falsch machen. Ich empfehle allen zukünftigen Austauschstudenten in Linköping möglichst viele dieser Angebote zu nutzen, da sie die Möglichkeit bieten immer wieder interessante neue Dinge auszuprobieren und Einblick in die schwedische Kultur und deren oft lustige Traditionen zu erhalten. Ansonsten gibt es in und um Linköping, wie auch sonst überall in Schweden, sehr viel schöne Natur, die man natürlich auch auf eigene Faust erkunden kann. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln kommt man sowohl innerhalb von Linköping, als auch in der näheren Umgebung überall gut hin. Von Ryd fahren Busse direkt in die Stadt oder auch ins Industriegebiet, wo außer diversen Supermärkten auch ein Ikea zu finden ist. Auch die Zuganbindung (zum Beispiel nach Stockholm oder Malmö) ist sehr gut und ich war (meistens) positiv überrascht von den Ticketpreisen. Trotz guter Busverbindungen innerhalb Linköpings lohnt es sich in ein Fahrrad zu investieren, da es zum Beispiel von Ryd zur Uni keine direkte Busverbindung gibt.

III. Nach der Rückkehr

Mein Erasmus-Semester in Linköping gehört definitiv zu den besten Erfahrungen, die ich bisher in meinem Leben gemacht habe! Es war nicht immer leicht und bei weitem nicht perfekt, aber ich möchte die Zeit keinesfalls missen. Vor allem auf die anfänglichen Schwierigkeiten bezüglich meiner Wohnsituation hätte ich zwar liebend gerne verzichtet, doch auch dieses Problem hat sich ja glücklicherweise gelöst und damit war definitiv die schwierigste Phase überstanden. Natürlich gab es immer mal wieder kleine Schwierigkeiten, Höhen und Tiefen und vielleicht hätte ich im Nachhinein die ein oder andere Situation anders gehandhabt. Alles in allem blicke ich jedoch auf eine wunderschöne Zeit zurück, in der ich nicht nur die schwedische, sondern auch unzählige andere Kulturen, viele wunderbare Menschen und ein faszinierendes Land kennenlernen durfte.

Auch wenn ich meine Zeit in Schweden gegen nichts mehr eintauschen möchte und ich jedem ein Semester in Linköping wärmstens ans Herz lege, sollte man sich im Voraus über einige Schwierigkeiten bewusst sein und diese abwägen. Ich weiß zum Beispiel nicht, ob ich mich für Linköping entschieden hätte, wenn ich vorher gewusst hätte, wie schwierig die Wohnungssuche sein würde. Es gibt Partneruniversitäten in anderen Ländern, die allen Austauschstudenten ein Zimmer garantieren, in Linköping ist das nicht so und darüber muss man sich vorher im Klaren sein. Ein weiterer Aspekt, über den man sich bewusst sein sollte, ist die Masse an deutschen Austauschstudenten in Schweden. Ich hatte damit nicht gerechnet und war anfangs dementsprechend überrascht. Letztendlich hatte ich aber nur zu wenigen Deutschen wirklich engen Kontakt.

Abschließend kann ich nur sagen, dass alle, die Interesse an einem Auslandssemester haben, die Chance unbedingt wahrnehmen sollten. Nicht nur, weil es im Lebenslauf gut aussieht, sondern vor allem, weil es eine einmalige persönliche Erfahrung ist, die einem in dieser Form nach dem Studium nicht mehr geboten wird. All der Stress in der Vorbereitungszeit, die Formalitäten und auszufüllenden Formulare, die Höhen und Tiefen vor Ort und die anfängliche Überforderung bis man sich in den neuen Alltag eingefunden hat sind es im Nachhinein definitiv wert!